

»Rožnik« wieder Thema bei Gericht

Ein vermeintlicher Bären-Wilderer muss sich heute vor Gericht verantworten.

Klagenfurt Heute soll Richterin Michaela Sanin das Urteil im Fall des gewilderten Braunbären »Rožnik« sprechen. Bei der ersten Verhandlung wegen Verletzung fremden Jagdrechts im Oktober 2010 bekannte sich der 47 Jahre alte angeklagte Jäger, der nach dem Vorfall aus der Kärntner Jägerschaft ausgeschlossen wurde, nicht schuldig.

Im Sommer 2009 erregte der Fund des Bärenkadavers großes Aufsehen. Der Wilderer hatte dem Tier das Fell fachmännisch abgezogen, Kopf und Tatzen abgetrennt und den Rest in einem Bachbett südlich des Paulitschsattels

entsorgt. Das Bundeskriminalamt ermittelte. Erst über ein Jahr später fand man den vermeintlich Schuldigen. DNA-Spuren auf einer Decke des 47-Jährigen, mit dem der tote Bär transportiert wurde, sollen den nunmehr angeklagten Unterkärntner überführen.

Der Verein »Vier Pfoten« hat den Antrag gestellt, als Privatbeteiligter zum Prozess zugelassen zu werden. Als bei der ersten Verhandlung bekannt wurde, dass die Anklage auf Verletzung fremden Jagdrechts lautete, erstattete der Verein zusätzliche Anzeigen, unter anderem wegen Tierquälerei.

APA/Frenk Kastelic



Der Braunbär »Rožnik« lebte im kärntnerisch-slowenischen Grenzgebiet. Im Mai 2009 wurde er zum Opfer eines Wilderers.